

Zunächst einmal ein Lob an Verwaltung und Planer: Sie haben sehr schnell gearbeitet. Einen Vorwurf, dieses Verfahren zu verzögern, kann man Ihnen wirklich nicht machen!

Sie haben auf Druck der Politik, dieses Verfahren so beschleunigt. Man muss sich vor Augen führen, dass die Frist für die Einwendungen erst letzte Woche abgelaufen ist. Schon heute können wir über diese über 100 Seiten Abwägungsvorschläge abstimmen. Als Tischvorlage außerhalb der regulären Fristen. Wir hätten es besser und v.a. für wesentlich transparenter gehalten, wenn die Bürger mit etwas mehr Vorlauf vor dieser Sitzung gewusst hätten, wie mit Ihren Einwendungen umgegangen wird. Und auch die Fraktionen konnten sich mit den Einwendungen der Bürger erst seit Montagabend beschäftigen.

Es war aber ausdrücklich von der Politik hier nicht gewollt, dass man sich noch länger und ausführlicher mit den Einwendungen der Bürger auseinandersetzt. Man hat nicht nur den Termin für den heutigen Ausschuss verschoben. Nein. Man lädt sogar zu einer Sondersitzung des Rates am kommenden Mittwoch, den 27.04.2016 ein! Eine Sonderratssitzung! In den vergangenen Jahren gab es da nicht allzu viele von. An einer konnte ich teilnehmen. Da ging es um die Sparkasse. Es ging um Fristen. Und es ging um Millionen! Da hat eine Sonderratssitzung Sinn gemacht. Jetzt geht es um einen Modellflugplatz. Der ist natürlich mindestens genauso wichtig, wie die Millionen der Sparkasse. Wir halten diese Sondersitzung des Gemeinderates für überflüssig. Aber wir stehen mit unserer Meinung alleine da.

Die EBH lehnt den Flugplatz, so wie er jetzt geplant ist, ab. Zukünftig können hier Flugmodelle starten, die so laut sind wie ein Presslufthammer. Die Schallschutzgutachter kommen zu dem Schluss, dass das möglich ist. Wie kann das, fragt man sich? Das liegt daran, dass man bei den Modellflugzeugen von einer sog. Flächenschallquelle ausgeht. Die Flugzeuge bewegen sich innerhalb der Flugzone. Mal sind Sie am einen Ende der Zone, mal an dem anderen. Mal also weiter weg von den Anwohnern, mal sehr nahe. Das Gutachten kommt dann zu dem Schluss, dass im Durchschnitt die Grenzwerte eingehalten werden. Das ist ein übliches Verfahren. Dennoch ist es den Anwohnern schwer zu vermitteln, dass der Lärm nur im Durchschnitt zu ertragen ist. Wir finden, dass der Standort insbesondere für die lauten Motoren ungeeignet ist. Auch hier stehen wir mit unserer Meinung alleine da.

Zur Erklärung für die Zuschauer heute hier: Dieser Ausschuss hat über die Einwendungen der Behörden und Bürger abzuwägen. D.h. die Politik ganz allein muss entscheiden, wie mit den Einwendungen umgegangen wird. Es muss abgewogen werden zwischen den Interessen des Modellflugvereins und der Anwohner. Das ist die wichtigste Aufgabe dieses Ausschusses!

Eine einfache Lösung gibt es dabei sicher nicht. Entweder ist der Verein mit dem Ergebnis dieser Abwägungsentscheidung nicht zufrieden oder die Bürger in Bucholtswelmen sind unzufrieden. Der Ausschuss muss aber entscheiden, was wichtiger ist: Lärmschutz oder Freizeitgestaltung!

Wir sind der Meinung, man sollte ordentliche Kompromisse machen, damit Anwohner und Verein zufrieden sind.

Es gab ja auch schon verschiedene Kompromissvorschläge.

Der Planer und die Verwaltung hatten vorgeschlagen, den Lärmschutz zu verbessern. Dazu hätte man den Baumschulenweg als Wohngebiet einstufen können. So war der kluge und einfach umzusetzende Vorschlag der Verwaltung gewesen. Er hätte viel Ärger erspart. Er hätte den Bürgern gezeigt, dass der Lärmschutz wichtig ist. Dieser Kompromiss wäre einfach umzusetzen gewesen. Aber, dieser Kompromiss wurde leider abgelehnt. Im Haupt und Finanzausschuss hat nur die EBH für diesen Kompromiss gestimmt. Alle anderen Ratsmitglieder haben diesen schönen Kompromissvorschlag abgelehnt.

Das war der Kompromiss von den Fachleuten. Auch wir als EBH hatten einen Kompromiss vorgeschlagen: Dieser war, den Flugplatz zwar zu genehmigen, aber nur mit Elektromotoren. Das hätte gleich drei Vorteile gehabt: Zum einen wäre der Lärm natürlich geringer gewesen. Die Anwohner wären besser geschützt worden. Zum anderen hätte man dies leicht kontrollieren können. Elektromotoren und Verbrennungsmotoren kann man leicht auseinanderhalten. Und nicht zuletzt hätte der Verein seinen Mitgliedern auch eine einfache Vorgabe machen können: Nur Elektroflug. Es gibt viele Vereine, die genau das tun: Sie nehmen auf Ihre Umwelt Rücksicht und lassen ausschließlich Elektroflug zu.

Aber auch unser Vorschlag fand hier keine Mehrheit. Man konnte sich stattdessen nur darauf verständigen, Sonntagmorgens und in den Ruhezeiten keine Verbrennungsmotoren zuzulassen. Das ist uns zu wenig gewesen. Wir konnten aber leider nicht mehr für die Anwohner erreichen.

In der letzten Sitzung des HFA war die EBH die einzige, die sich gegen den Modellflugplatz in der geplanten Form ausgesprochen hat. Wir gehen davon aus, dass dies auch heute so sein wird. Aber wir halten unser Angebot aufrecht: Flugplatz ja, aber keine Verbrennungsmotoren. Das wäre ein ordentlicher Kompromiss.